

Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

Neue Archivleitung und Mitarbeiterin – Abschied von Dr. Rüdiger Kröger

Nach 12-jährigem Dienst als Unitätsarchivar in der Brüdergemeinde wurde Dr. Rüdiger Kröger am 14. Januar 2016 in den Räumen des Unitätsarchivs offiziell verabschiedet. Er trat eine neue Stelle im Landeskirchlichen Archiv in seiner Heimatstadt Hannover an. Der Abschied aus dem Unitätsarchiv mit seiner vielfältigen und weltumspannenden Dimension und der oftmals enormen Dichte der Überlieferung fiel nicht leicht. Wir danken Rüdiger Kröger für seinen Dienst, seine zahlreichen Reisen und Vorträge sowie das Knüpfen von vielfältigen Außenkontakten und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

An die Stelle der Unitätsarchivarin in Herrnhut wurde zum 16. Januar 2016 Claudia Mai mit 75 % berufen. Die 41-jährige Theologin und Archivarin übernimmt damit als dritte Frau die Leitung des Archivs. Dabei ist sie kein Neuling, sie war die langjährige stellvertretende Archivleiterin und insbesondere für die Bibliothek zuständig. Sie wohnt mit

ihrem Mann und zwei Kindern im 25 km entfernten Kurort Jonsdorf im Zittauer Gebirge.

Neu konnte Katrin Wagner-Fiebig aus Ruppertsdorf mit 50 % im Unitätsarchiv angestellt werden. Sie teilt sich mit Olaf Nippe die Aufgaben der Benutzerbetreuung und des Sekretariats.

Frau Wagner-Fiebig ist bereits seit 11 Jahren in verschiedenen Projekten im Unitätsarchiv tätig. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung. Olaf Nippe wurde zur anderen Hälfte mit archivfachlichen Aufgaben betraut und zum stellvertretenden Archivleiter ernannt. Weiterhin gehören zum Archivteam Michael Kießling für die Haustechnik, Reprographie und Digitalisierung sowie Ulrike Gedlich für die Raumpflege.

Claudia Mai

*Das Archivteam (v. l. n. r.):
Katrin Wagner-Fiebig, Michael Kießling,
Claudia Mai, Olaf Nippe*



Archivprojekt 2016

»Umverpackung der Glasplatten- und Fotonegative der Missionsbildstelle in alterungsbeständige Umschläge und Fotoboxen«

Schon seit geraumer Zeit stehen insbesondere bildliche Darstellungen und Fotos im Fokus der Öffentlichkeit. Und auch im Unitätsarchiv werden diese stark nachgefragt. Fotos sind aufgrund ihres Materials vergängliche Archivalien, sodass sowohl bestandserhaltende Maßnahmen an den Originalen als auch Anstrengungen zur Langzeitarchivierung der Bildinformationen unternommen werden müssen.

Wir entschlossen uns daher im Unitätsarchiv in einem Archivprojekt 2016 zur Umverpackung des größten fotografischen Provenienzbestandes mit ca. 13 500 Glasplatten- und Fotonegativen der Missionsbildstelle der Brüder-Unität in alterungsbeständige Um-

schläge und Fotoboxen. Das Projekt wurde mit dem Archivtag am 5. März 2016 eingeleitet. Zugleich wurde mit dem Sammeln von Spendengeldern für die Anschaffung der PAT (Photographic Activity Test) geprüften säurefreien Umschläge und Fotoboxen begonnen.

Am 1. Juni 2016 fiel der Startschuss zur Umverpackung mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, Gudrun Meyer und Ursula Hommel. Im September kam eine dritte Ehrenamtliche, Elke Moreau, hinzu. Im August waren ca. 150 Glasplatten neu verpackt, im September ca. 2500 und im November besaß bereits das 5000. Glasplattennegativ eine säurefreie Verpackung. Die Aktion soll im Jahr 2017 fortgeführt und nach Möglichkeit abgeschlossen werden.

Zahlreiche Spenderinnen und Spender waren dem Aufruf zur finanziellen Mithilfe gefolgt,

sodass bereits im September 2016 die erhoffte und erbetene Spendenhöhe von insgesamt ca. 7000 € erreicht werden konnte. Wir waren von der großartigen Beteiligung und dem Zuspruch von so vielen Seiten überwältigt und möchten uns auch an dieser Stelle sehr herzlich bei allen denen bedanken, die dazu beigetragen haben. Zum Abschluss des Projektes soll dem Geber/der Geberin der höchsten Spende wie verprochen eine Bildreproduktion eigener Wahl aus dem Bestand der Missionsbildstelle überreicht werden. Damit sind wir im Archiv ein großes Stück vorangekommen, aber noch lange nicht am Ziel. Derzeit werden im Archiv verschiedene Vorarbeiten der Katalogisierung dieser Missionsbildstelle gesichtet und zusammengeführt und Vorbereitungen zu einer Digitalisierung der Fotos getroffen.

Claudia Mai

Dachbodenaktion

An vier Tagen Ende Mai 2016 konnten wir im Unitätsarchiv in einer konzentrierten Aktion alle im Laufe der Zeit auf dem Dachboden des Archivs angesammelten Fotos, Fotoalben, Glasplatten, Fotonegative, Diakisten und sonstiges Film- und Bildmaterial sichten, grob säubern, sortieren und in das klimatisierte Magazin bringen. Dabei wurde insbesondere Cellulosenegativmaterial ausgesondert und extra gelagert. Noch immer befindet sich weiteres Foto- und Bildmaterial an unterschiedlichen Stellen im Unitätsarchiv. Dies weiter zusammenzuführen, wird die Aufgabe der Zukunft sein. *Claudia Mai*



Arbeitseinsatz in Gnadau

Am 5. September 2016 haben sich Claudia Mai und Olaf Nippe aus dem Unitätsarchiv Herrnhut gemeinsam mit Ortspfarrer Friedemann Hasting, Vikar Christian Hermann, Kirchenrechnerin Gabriele Haring und Dr. Christoph Beck ein Bild von der Lage von Archiv und Bibliothek in Gnadau gemacht. Durch das verheerende Elbehochwasser mit steigendem Grundwasserspiegel und ungenügender Lagerung war es zu einem erheblichen Schimmelpilzproblem gekommen. Um das Allerschlimmste zu verhindern, hatte man die Archivalien und Bücher auf den Kirchensaaldachboden zum Trocknen gebracht. Nach langem Ringen konnte 2016 schließlich ein neuer Archivstandort in Gnadau gefunden und die Archivalien vom Dachboden dorthin umgelagert werden.

In einem Archivgespräch mit den Beteiligten gab Claudia Mai auf der Grundlage der VerVO § 85 eine »Empfehlung zur Findung und Einrichtung eines Archivraums der Brüdergemeinde Gnadau« nach archivfachlichen Gesichtspunkten aus und erläuterte diese. Insbesondere wurde nochmals über die Gesundheitsgefahr, die durch Schimmel entsteht, aufgeklärt.

Nachdem die Brüdergemeinde Gnadau den neuen Archivstandort – eine ehemalige Dachwohnung – für die Unterbringung von Archiv und Bibliothek überprüft und weiter hergerichtet hatte, wurden in einem zweiten Arbeitseinsatz am 16. September 2016 die noch auf dem Kirchboden verbliebenen Bücher der Bibliothek im Garten von Schim-

mel und Dreck gesäubert und anschließend in den neuen Archivräumen grob sortiert aufgestellt.



Reinigung verschimmelter Bücher im Gnadauer Kirchgarten

Es wurde vereinbart, dass in regelmäßigen Abständen sowohl die Temperatur als auch die Luftfeuchtigkeit in den neuen Archivräumen gemessen, notiert und überwacht werden. Der Ältestenrat Gnadau, dem die Fürsorgepflicht für das Gemeinarchiv und -bibliothek obliegt, wird in dieser Aufgabe von Dr. Christoph Beck tatkräftig unterstützt, der sich bereit erklärt hat, sich in seinem Ruhestand um das Archiv und die Bibliothek in Gnadau zu kümmern. Beide stehen auch weiterhin in Kontakt mit dem Unitätsarchiv in Herrnhut. *Claudia Mai*

Foto links: Zustand eines Teils der Fotosammlung auf dem Dachboden vor der Umlagerung ins Magazin

Bestandsentwicklung

Missionsbestände

Im Jahr 2016 wurden vor allem die drei schon bestehenden großen, die Mission der Brüder-Unität betreffenden Bestände in den Blick genommen, deren systematische Erschließung gründlich überarbeitet, verschiedene Neu- und Erstverzeichnungen vorgenommen und die Bestände schließlich auch auf unserer Rechercheplattform (www.unitaetsarchiv.findbuch.net) zugänglich gemacht. Zu den Beständen gehört (1.) der große und bedeutsame Altbestand R.15, der vor allem die Bestände des Missionsdepartements der Unitäts-Ältestenkonferenz enthält, die von 1789 bis 1899 bestand, aber auch die vielfältigen, seit 1732 unter wechselnden Umständen entstandenen Unterlagen zur Mission. Dieser Bestand, er enthält jetzt 1750 Verzeichniseinheiten, war bislang in rein nach geographischen Gesichtspunkten gegliederten Rubriken aufgeteilt (R.15.B = Dänisch Westindien; R.15.C = Jamaika usw.), hinzu kam die »Allgemeines« genann-

te Rubrik R.15.A. Diese einzelnen Rubriken wurden in der Datenbank in einem Bestand (R.15) vereinigt und systematisch neu gegliedert. Die neue Systematik »simuliert« eine gegliederte Behördenstruktur, die das Missionsdepartement ja tatsächlich auch hatte, die aber durch die Verzeichnung im Archiv verunklart wurde. Die neue Systematik ermöglicht nicht nur eine differenzierte Darstellung der Akten der einzelnen Regionen (allgemeine Unterlagen, Protokolle, Diarien, Briefwechsel, Statistik usw.) sondern vor allem auch die Aufgliederung der bis dahin wenig beachteten Rubrik R.15.A. Der Zugang in die historischen Unterlagen zur Mission ist somit wesentlich verbessert worden und die höhere Ausdifferenzierung des systematischen Zugangs ermöglicht eine effizientere Recherche.

Der zweite große Bestand enthält die Akten der Missionsdirektion (MD), die von 1899 bis 1931 bestand und die als der Generalsynode unterstelltes Werk für die Koordination

der Mission der weltweiten Brüder-Unität verantwortlich war. Der Bestand enthält jetzt 1670 Einheiten und war schon in den 1990er Jahren nach modernen Grundsätzen verzeichnet worden. Jetzt wurde er in die Datenbank eingearbeitet und um zahlreiche Neuverzeichnungen ergänzt. Dazu wurde auch die Systematik neu gefasst und mit der des Bestandes R.15 in Einklang gebracht.

Der dritte große Aktenbestand (1500 Verzeichniseinheiten) schließlich, der v. a. die umfangreichen Unterlagen der Finanzverwaltung der Mission enthält, lag bislang in drei getrennten Beständen vor, die einst aus technischen und weniger aus inhaltlichen Gründen im Archiv entstanden und an vielen Stellen, bislang unkenntlich, miteinander verzahnt waren. Der finanziellen Seite der Mission war nie große Aufmerksamkeit geschenkt worden – und so war auch die Verzeichnung der Bestände bislang unzureichend und unübersichtlich. Um eine höhere Transparenz und logische Gliederung des Bestandes zu er-

reichen, wurden die Teilbestände MDpn (Missionsdeputation) und UMD (Unitäts-Missionsdiakonie), deren getrennte Existenz nicht gerechtfertigt war, da die Missionsdiakonie gar keine Behörde sondern ein selbstständiger Fonds war, dessen Verwaltung für einen Zeitraum in den Händen der Missionsdeputation lag, aufgelöst und in den ohnehin schon bestehenden Mischbestand MDF (Finanzverwaltung der Mission) integriert. Nach Neufassung der Systematik wird auch dieser Bestand auf unserer Rechercheplattform zugänglich sein – damit werden auch alle Bestände, die die Missionsarbeit der Brüdergemeine von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg dokumentieren, vollumfänglich erschlossen, recherchierbar und zugänglich sein.

Olaf Nippe

Sammlung Familie Heyde/Schiel (NFHe)

Durch Schenkung gelangten im Jahr 2016 weitere Tagebücher von Maria Elisabeth Heyde, geb. Hartmann (1837–1917) in die Sammlung des Unitätsarchivs. Dieser Zuwachs bot den Anlass, die Verzeichnung der unterschiedlichen kleineren Teilnachlässe der Mitglieder der Heyde-Familie zu überarbeiten und in einem Bestand zusammenzufassen. Gänzlich neu wurde dabei der Teilnachlass der Schriftstellerin Ruth Elisabeth Theodora Schiel, geb. Heyde (1907–1963) verzeichnet und in die Sammlung eingefügt, die sich jetzt wie folgt darstellt: (a) Den Kern bilden die Aufzeichnungen von August Wilhelm Heyde (1825–1907) und vor allem seiner Frau Maria Elisabeth Heyde. Beide waren für 50 Jahre (1853–1903) als Missionare im Dienst der Brüder-Unität im West-Hima-

laya tätig. Unter den vielfältigen Aufzeichnungen, die in den Familienbesitz gingen und nicht Teil der Registratur des Missionsdepartements bzw. der Missionsdirektion wurden, sind vor allem die Tagebücher Maria Heydes zu erwähnen, die diese fast ununterbrochen, von ihrer Ausreise nach Indien bis zu ihrem Tode, geschrieben hat. Daneben finden sich aber auch persönliche Korrespondenz, persönliche Dokumente und verschiedene linguistische Arbeiten. (b) Aus dem Familienbesitz stammt auch eine kleine Sammlung von Schreiben von Maria Hartmann, geb. Lobach (1798–1853), der Mutter von Maria Hartmann, verh. Heyde, an den Präses der Mission in Suriname, Heinrich Rudolf Wullschlägel. (c) Über den älteren Sohn von August Wilhelm und Marie Heyde, Paul Johannes Heyde (1863–1943) sind Nachlassteile der Eltern in die Sammlung

eingeflossen, aber auch Unterlagen über seine eigene Person und über die seiner Ehefrau Maria Margareta Heyde, geb. Weiz (1869–1945). (d) Auch über seinen Bruder Gerhard Wilhelm Heyde (1874–1939) gelangten einzelne Teile des Nachlasses in die Sammlung, von ihm selbst gibt es allerdings nur einige Briefe an die Eltern. (e) Den chronologischen Abschluss der Sammlung bilden Teile des Nachlasses von Ruth Schiel, Tochter von Paul Johannes und Maria Heyde. Hier finden sich persönliche Papiere, die ihren Ausbildungsgang dokumentieren, aber auch Korrespondenz mit ihrem Verlag und mit den Lektoren, die Verlagsverträge über ihre Bücher »Flügel des Charadius-Bericht eines Lebens in Surinam« (1949), »Hochzeit in Tibet« (1961) und »Das Haus unter den sieben Buddhas« (1963) und eine Sammlungen von Rezensionen und Fotografien.

Olaf Nippe



»Großmutter von Maya fotografiert im Garten von Schönebeck 1916 ca.«
– Maria Heyde, geb. Hartmann, fotografiert von ihrer Schwiegertochter Maria Heyde, geb. Weiz. (NFHe.83.1)



Autorenfoto von Ruth Schiel, Deininger u. Striegler, Ludwigsbafen/Rb., 1949 (NFHe.83.12)

Topographische Sammlung (TS)

Einen umfangreichen Zuwachs erhielt die Topographische Sammlung (TS), die vor allem Karten, Pläne, Ansichten, Plakate, aber auch andere plan gelagerte Stücke enthält. So konnten neben verschiedenen Einzelstücken – auch aus dem Nachlass Heyde – ein Bestand von sechs Alben aus unserer Bibliothek verzeichnet werden, die fast 600 Feder- und Tuschzeichnungen von Carl Spielweg enthalten. Spielweg war 1783 in Christiansfeld geboren worden, nach dem Besuch des Pädagogiums in Barby (1797–1801) trat er ins Theologische Seminar in Niesky ein (1801–1804) und wurde schließlich Lehrer

an der Knabenanstalt in Ebersdorf, wo er schon 1808 mit 26 Jahren starb. Die sechs querformatigen Alben dokumentieren Spielwegs graphisches Werk seiner Jahre in Barby und Niesky und darüber hinaus auch seine technische und künstlerische Entwicklung, sein Umgang mit den verschiedenen Zeichenmaterialien und -techniken und auch seine wandelnde Auffassung von einem für ihn interessanten Motiv. Die einzelnen Zeichnungen wurden in der Archivdatenbank AUGIAS erfasst und sind über unser Rechercheportal zugänglich.

Olaf Nippe



Carl Spielweg: »Jänkendorfer Schäferey. Aug. 27. 1804«, lavierte Federzeichnung (TS.Cim.III.16.3)

Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die internationale Kontonummer (IBAN) und die internationale Bankleitzahl (BIC) des Archivvereins:
IBAN: DE67 8505 0100 3000 0624 31 · BIC: WELADED1GRL
- USA: Send checks (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut
Telefon 03 58 73 / 4 87 31, Telefax 4 87 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut
E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

Archivarius wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Vorstand

In seiner konstituierenden Sitzung am 7. März 2016 wurden die Aufgaben im neuen Vorstand verteilt. Den Vorsitz übernimmt Susanne Kokel, Stellvertreter sind Karin Wiedemann und Peter Vogt. Gerhard Winter erklärte sich bereit, als Kassenwart zu fungieren und Olaf Nippe wechselte in die Schriftführung. Weitere Mitglieder sind Claudia Mai und Wilfried Kreusel.

Mitgliederentwicklung

Wir begrüßen Prof. Wolfgang Breul (Mainz), Lubina Mahling (Spitzkunnersdorf) und Christina Menzel (Forst) als neue Mitglieder im Verein und freuen uns über ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Rückblicke auf Vorträge

29. November 2016 –

Prof. Jan Borm, Paris und Berlin

»Das grönländische Klima um 1800 aus Herrnhuter Sicht«

Im Rahmen des von der französischen Forschungsgemeinschaft ANR finanzierten Projektes »Green Greenland« (2011–2016) waren Prof. Dr. Jan Borm und Dr. Joanna Kodzik wiederholt zu Forschungsaufenthalten in Herrnhut, um in den Diarien der Herrnhuter Grönlandmission Einträge über das grönländische Klima und dessen Perzeption durch die Missionare und Grönländer zu sammeln. Diese wurden systematisch verzeichnet, um einen Beitrag zur präziseren Modellierung des grönländischen Klimas zu leisten. Bei dieser Arbeit im Archiv wurden auch zahlreiche Bemerkungen und Lebensläufe notiert, welche für die Erforschung der Geschichte Grönlands im 18. und 19. Jahrhundert von besonderem Interesse sind. Der Vortrag hat diese Forschungen präsentiert und spannende bzw. berührende Einblicke in das Leben auf den Herrnhuter Stationen anhand von Material gewährt, das bislang in nur sehr begrenztem Umfang in gedruckter Form zur Verfügung stand.

Jan Borm ist Inhaber des Lehrstuhls für englische Literatur und Co-Direktor des internationalen Masterstudiengangs »Arctic Studies« an der Universität von Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines. Er hat zahlreiche Artikel über die Reiseliteratur auf Deutsch, Englisch und Französisch veröffentlicht und vor kurzem einen Beitrag über die Grönlandbestände des Unitätsarchivs in dem Sammelband *Le Groenland: Climat, écologie, société* (Paris: éditions du CNRS, 2016) publiziert.

6. Dezember 2016

Dr. Paul Peucker, Bethlehem

»Was war die Sichtungszeit?

Lösung eines alten Problems in der

Geschichte der Brüdergemeine«

Am Ende der 1740er Jahre erlebte die Brüdergemeine eine tiefgehende Krise, die bald die »Sichtungszeit« genannt wurde.

Während die Kirchenleitung die Brüdergemeine in eine andere Richtung steuerte, versuchten Archivre jede Spur dieser Krise zu verwischen. Die brüderische Geschichtsschreibung behandelte die Krise nur ganz allgemein, und so war es lange Zeit unklar, worum es sich bei der Sichtungszeit genau handelte. In dem Vortrag wurde der Frage nachgegangen, wie anhand der verbliebenen Quellen rekonstruiert werden kann, was während der Sichtungszeit passiert ist.

Dr. Paul Peucker ist Archivar der Evangelischen Brüder-Unität (Moravian Church) in Bethlehem, Pennsylvania.

Archivtag 2016

Der Archivtag am 5. März 2016 hatte sich dem diesjährigen Thema der Archive in Deutschland »Mobilität im Wandel« angeschlossen, das auch in Herrnhut vielfältige Anknüpfungspunkte bot. Der erste Vortrag von Olaf Nippe hatte die »klassische« Mobilität der Brüdergemeine, die Mission zum Inhalt. Unter dem Titel »Einmal Schekomeko und zurück! – Die Organisation der Mission der Brüder-Unität im Wandel« brachte er auf anschauliche Weise inhaltliche und archivarische Informationen zusammen. Insbesondere für interessierte Nutzer wurden so wichtige Erläuterungen zu Provenienz und Verzeichnis der Missionsbestände vermittelt. Über eine weniger bekannte Mobilität in der Herrnhuter Brüdergemeine referierte im Anschluss Susanne Kokel, indem sie Lebensläufe von Kaufleuten in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stellte. »Einmal Herrnhut und zurück? – Stationen der Finanzdirektoren« lautete der Titel des Vortrages. Schließlich nahm Reinhard Hildebrand das Thema auf und stellte das, für die Mobilität lange unentbehrliche, Verkehrsmittel, die Eisenbahn in den Mittelpunkt seines Vortrages »Einmal Herrnhut und zurück! – Die Eisenbahnen um Herrnhut«. Die spannend vorgetragene Darstellung der wechselvollen Geschichte der Anbindung Herrnhuts an das Eisenbahnnetz, illustriert mit sehr schönen historischen Postkarten und anderen Abbildungen fand ein zahlreiches interessiertes Publikum. *Susanne Kokel*

Termine

■ 4. März 2017, 10.00–16.00 Uhr

Lesesaal des Unitätsarchivs

Archivtag zum Thema: »Zinzendorf und die lutherische Reformation« und Mitgliederversammlung des Archivvereins

■ 28. März 2017, 19.30 Uhr

Lesesaal des Unitätsarchivs

Dr. Ulf Lückel, Marburg

»Herrnhut und Berleburg – Korrelationen und enge Kontakte zwischen zwei pietistischen Zentren in den 1730er Jahren«

■ 16. Mai 2017, 19.30 Uhr

Lesesaal des Unitätsarchivs

Dr. Joanna Kodzik, Berlin

»Die Herrnhuter unter den

Kaschuben in Hinterpommern im 18. Jahrhundert – Verhältnis zum örtlichen Adel und der Geistlichkeit.«

■ 16.–18. Juni 2017

Tagungsraum im KOMENSKÝ

Archivtagung des Unitätsarchivs in

Zusammenarbeit mit dem Leiter der

Theologischen Ausbildung und dem

Gäste- und Tagungshaus KOMENSKÝ

»Welch ein Same liegt noch da/gegen Orient begraben ...« Herrnhuter Verbindungen nach Osteuropa und Asien.«

In ca. zehn Vorträgen sollen Herrnhuter Aktivitäten im geografischen Osten in den Blick kommen. Das Spektrum der Themen reicht von den Sorben der Oberlausitz über Schlesien und das Baltikum bis nach Russland, Ägypten und Tranquebar. Für die Veranstaltung konnten auch Vertreter der akademischen Forschung gewonnen werden. Integraler Bestandteil der Tagung sollen die Denksteinfeier zur Gründung Herrnhuts vor 295 Jahren, die Eröffnung einer Ausstellung zur Reformation in Osteuropa sowie die gemeinsame Feier des ökumenischen Sonntagsgottesdienstes in Herrnhut sein. Herzliche Einladung.

■ 25. September 2017, 14.00 Uhr

Unitätsarchiv Herrnhut

Festvortrag für Dietrich Meyer

zum 80. Geburtstag

■ 7. November 2017, 19.30 Uhr

Lesesaal des Unitätsarchivs

Dr. Frank Seeliger, Berlin

»Maria Heyde – Missionarsfrau im

Westhimalaya. Zum 100. Todesjahr«

Öffnungszeiten des Unitätsarchivs

Di – Fr 9.00–12.00 und 12.30–16.30 Uhr
montags nur nach Absprache
Um eine Voranmeldung wird in jedem Fall gebeten.